

Galerie für Gegenwartskunst, E-WERK Freiburg i. Br.

Galerie II

Thomas Liu Le Lann, *Entertain*

12. September – 10. November 2024

In seiner ersten institutionellen Einzelausstellung in Deutschland erforscht der Genfer Künstler Thomas Liu Le Lann (THLLL) das unstillbare menschliche Bedürfnis, unterhalten zu werden. Für ihn ist Unterhaltung ambivalent und widersprüchlich. Einerseits verbindet er damit etwas Leichtes, Kurzweiliges oder Oberflächliches. Gleichzeitig kann Unterhaltung, wie Adorno und Horkheimer sagten, als Ablenkung dienen und Passivität und Anpassung verstärken. Der Künstler will mit seiner Ausstellung jedoch mehr als nur ablenken. Er strebt danach, komplexe, oft unbequeme Realitäten unserer Existenz zu erkunden und darzustellen.

Ausgangspunkt dafür ist die eigene Biografie. Vergleichbar mit der von Michel Foucault vorgeschlagenen existentiellen ästhetischen Antwort auf den biopolitischen Zugriff auf unseren Körper und unsere Sexualität (Laufenberg 2022: 77) schafft THLLL Situationen, die auf seinen eigenen Erfahrungen und Empfindungen basieren. Mit den Skulpturen wird festgefahrenen, beunruhigenden Momenten der Körpererfahrung Form gegeben.

Die Lichteffekte, Klanginstallationen und die Videos **Gym** und **Sky Rush** vermitteln dagegen ein befreiteres, dynamischeres und ermächtigt Körperempfinden.

Durch die persönliche Linse des Künstlers geraten indes auch gesellschaftliche Aspekte in den Blick wie zum Beispiel die heute

geschürte Queerphobie. So verweist der riesige, zerstückelte Körper im Zentrum der Ausstellung auf Kriminalisierung, Diskriminierung und Gefährdung, aber auch auf den langen Kampf um die formale rechtliche Anerkennung sexueller und geschlechtlicher Nonkonformität. Metallständer, Aufhängeseile oder Karabinerhaken unterstreichen den Baustellencharakter der Ausstellung. Sie verdeutlichen, dass das Leben nie sicher ist und das Erreichte keinen dauerhaften Bestand hat. Daher sind gerade heute politischer Aktivismus und eine Erneuerung der Konzepte erforderlich, um illiberalen Herausforderungen zu begegnen.

Die Ausstellung empfängt den Betrachter:innen in leuchtenden Sea-Punk-Farben, die an die wilde Ästhetik erinnern, die oft mit Plattformen wie Tumblr assoziiert wird. Die Lichtreflexe der blauen und rosafarbenen Gläser werfen bunte Muster auf den Boden. Wie auf einer Tanzfläche strahlen die Schatten die sinnliche Leichtigkeit tanzender Körper aus.

Die kleinen Skulpturen **Sweet Teeth #2 (Milo's Braces)** und **Sweet Teeth #3 (Milo's Braces)** an den Wänden sind maßstabsgetreue Kopien eines Badezimmerschranks des Künstlers. Diese Objekte haben eine tiefe persönliche Bedeutung und symbolisieren eine Zeit, die von Krankheit und dem Nachdenken über Medikamente wie die gegen HIV geprägt war. Das Glas der Schränke könnte durch seine Farbe verraten, welche Pillen sich darin befanden.

Die Klanginstallation **Come Out to Show Them** in diesem Raum vertieft die Selbstreflexion, öffnet sie aber auch für neue Dialoge und Dynamiken. In ihr überlagern sich die Handlungsanweisungen eines Tänzers mit dem Refrain „Come Out to Show Them“ von Steve Reich. Reichs Stück entstand ursprünglich im Rahmen einer

Spendenaktion zur Verteidigung der Harlem Six, einer Gruppe schwarzer Jugendlicher, die in den 1960er Jahren zu Unrecht des Mordes angeklagt worden waren. Der aktivistische Charakter der Komposition ergibt sich aus ihrer Verbindung mit der Bürgerrechtsbewegung, da sie die Ungerechtigkeit hervorhebt, die den Harlem Six widerfahren ist.

Im Hauptraum herrscht eine ernüchternde Stimmung. Zehn auf Stativen montierte Taschenlampen der Marke Maglite sind in **Mort le soleil** auf die riesige flache Skulptur **I'd rather wear my life inside out** gerichtet, als würden sie den zergliederten Körper untersuchen. Die Lampen verweisen auf die polizeilichen Übergriffe auf Körper, denen sexuell nicht konforme Menschen ausgesetzt waren und sind. Die Körperteile der Riesenskulptur werden von Metallhaken zusammengehalten, als ließen sich daraus immer wieder neue, der jeweiligen politischen Ideologie angepasste Körper zusammensetzen. Der starke Planenstoff und die massiven Karabinerhaken unterstreichen jedoch die Widerstandskraft dieses Körpers. Die übergroße Hand der Skulptur als Protestgeste ist deutlich zu erkennen.

Die Glasskulptur **Training part VI** zeigt ein Paar Boxhandschuhe. Boxen ist eine der homophobsten Sportarten, bei der es um Härte, heroische Männlichkeit und das Ausschalten des Gegners geht. THLLs fragiles Objekt thematisiert dagegen Boxen als Mittel der Selbstermächtigung und Resilienz einer Männlichkeit, die zärtlich und fürsorglich sein darf.

Der hinterste Raum ist in helles, kaltes Licht getaucht, das an Museen oder forensische Institute erinnert. Auf massiven Metallständer liegen zwei langrechteckige Kisten die an

Museumsvitrinen oder Särge erinnern. In ihnen ist je ein Softhero gebettet. Die vom japanischen Roboter «Astro Boy» inspirierten Stofffiguren sind „zarte Helden“. Sie bevorzugen Sanftheit und Passivität. Diese Stofffiguren verweisen auf transhumane Körper jenseits der Heteronormativität und stellen herkömmliche Vorstellungen von Stärke und Handlungsfähigkeit in Frage.

Der Softhero in **Make sense of the world, destroy it** trägt ein Gilet Jaune. Beim anderen **Here to stay** liegt James Bakers Roman **Tim & Pete** (1993) in der Vitrine. Das Buch legt die Homophobie der extremen Rechten in den USA der Reagan Regierung offen, und zeigt ihre zerstörerischen Auswirkungen im Zeitalter von AIDS. Der Science-Fiction-Roman handelt von wütenden und etwas paranoiden schwulen Männern. Sie haben die Bedeutung dieser Periode unserer Geschichte verstanden, während der Rest sie einfach nur erlebte. Gelbweste und Bakers Buch wirken wie Anleitungen, Kunst nicht nur als Ablenkung zu nutzen, sondern auch, um sich mit beunruhigenden Aspekten unserer heutigen Realität auseinanderzusetzen.

Heidi Brunnschweiler, September 2024

Referenz:

Laufenberg, Mike. 2022. *Queere Theorien*. Hamburg: Junius.

Thomas Liu Le Lann (*1994), lebt und arbeitet in Genf.

Einzelausstellungen: Samaritaine, Paris; Musée des Beaux-Arts, Le Locle; VIN VIN, Wien; Galerie Xippas, Paris und Genf; Lubov, New

York; Dittrich & Schlechtriem, Berlin; Maladie d'Amour, Grenoble.
Gruppenausstellungen: Centre d'Art Contemporain, Genf; CAPC
Bordeaux; Forde, Genf; MAGCP, Cajarc; Fondation Pernod Ricard,
Paris; Centre d'Art Contemporain d'Yverdon-les-Bains; Fondation
BNP Paribas, Genf; Mikro, Zürich; Le Commun, Genf; Extramentale,
Arles. Thomas Liu Le Lann ist auch Mitbegründer von Cherish, einem
gemeinnützigen Raum in Genf, in Zusammenarbeit mit Serpas,
Mohamed Almusibli und James Bantone.

Mit Unterstützung der Stadt Genf und mit freundlicher Unterstützung
von Pro Helvetia.